

In Memoriam Friedel Stratjel

1941–2021



Friedel Stratjel erblickte als Sohn des Spenglers Josef und der Hebamme Maria Stratjel, geborene Martin, am 13. Februar 1941 in Bernhardsthal das Licht der Welt.

Friedel Stratjel verstarb im 81. Lebensjahr nach langer und mit großer Geduld ertragener Krankheit am 17. August 2021.

Schule, Lehre und Studium: Grundschule in Bernhardsthal und Gymnasium in Gänserndorf.

Nach einer Lehre als Spengler und Schwarzdecker im väterlichen Betrieb folgte ein Studium an der Universität Wien.

Berufliche Tätigkeit: Nach dem Studium trat er als Statistiker und EDV-Beauftragter in die Handelskammer Niederösterreich ein, wo er 30 Jahre, bis zu seiner Pensionierung, das entsprechende Referat leitete.

Nebenberufliche Aktivitäten:

Seine Tätigkeit als Statistiker war eine ideale Voraussetzung für die Erstellung von Datensammlungen mit Hauptaugenmerk auf die Bevölkerungsentwicklung seiner Heimatgemeinde (1975 und 1995). Dabei griff er auch auf das Geburtenverzeichnis seiner Mutter (Gemeindehebamme von 1935 bis 1962) und das von ihm ausgewertete Seelenverzeichnis 1631 (Index Animarum, ein Vorläufer der Matriken) zurück.

Ein bedeutender Meilenstein seines Schaffens war die Erfassung der Bernhardsthaler Kirchenbücher (Bernhardsthal 1700 bis 1800/1877, Reintal 1700 bis 1784) auf der Basis des von Pfarrer Stöger im Jahr 1877 geschaffenen Index. Es entstanden über 21.600 Datensätze, welche er auch Familia Austria zur Verfügung stellte. Die Matrikendaten wurden von ihm durch Auswertung von weiteren Quellen wie Grundbücher, Pfarrchronik, Verlustlisten, etc. angereichert. Einige Pfarrbücher befanden sich in einem sehr schlechten Zustand, sodass er eine Restaurierung auf seine Kosten veranlasste.

Neben seiner Sammelleidenschaft von alten Landkarten, seinem Interesse an der Geschichte seines Heimatortes kam schon sehr bald – sicherlich auch orts- und museumsbedingt – sein Hang zur Archäologie. Durch seine Erkundungen und Beobachtungen entwickelte er sich vom Hobby-Archäologen zum Impulsgeber für professionelle archäologische Untersuchungen rund um Bernhardsthal.

Seine letzte Arbeit war das im Mai 2021 verfasste Buch „Fibeln in Bernhardsthal“, ein Inventarausdruck über die in Reintal/Wiesäcker und Umgebung gefundenen Fibeln. Die Überarbeitung der „Hausgeschichte von Reinthal“ konnte er leider nicht mehr vollenden.

- 1972 Gründer und 16 Jahre Obmann des [Bernhardsthaler Tennisvereins](#).
- 1995-1999 Herausgeber der Zeitschrift „[Der Bernhardsthaler](#)“, 6 Ausgaben (incl. der № 0).
- seit 1996 Verfasser und Herausgeber der Schriftenreihe „[Beiträge zur Geschichte von Bernhardsthal und Umgebung](#)“
- 1997 bis 2000 Obmann des Kultur- und Verschönerungsvereins Bernhardsthal.
- 2000-2011 Leiter des „[Otto Berger Heimatmuseums](#)“ (inoffiziell bereits ab 1994) und der Sektion Museum des Dorferneuerungsvereins.
- auf sein Betreiben fand vom 7. bis 9. November 2016 die 1. internationale Archäologen-Konferenz »Frühmittelalterliche Hügelgräber in Mitteleuropa« in Bernhardsthal statt.

Details zu den Matriken und Familia Austria von Robert Spangl, Reintal.